

Letzte Beiträge für Infrastruktur

KULTUR Zum fünften und letzten Mal hat der Kanton Luzern in diesem Jahr Kulturveranstalter mit Beiträgen an die technische Infrastruktur unterstützt. 18 Bewerber erhalten insgesamt 90 275 Franken. Aus der WB-Region hat der Kulturverein Träff Schötz einen Beitrag erhalten.

Das Geld stammt je zur Hälfte von Swisslos und der Albert Koechlin Stiftung. Der Beitrag soll die Attraktivität der regionalen Aufführungs- und Präsentationsplattformen steigern, teilte die Staatskanzlei am Dienstag mit. Die Veranstaltungsbudgets würden so etwa durch eingesparte Mietkosten nachhaltig entlastet.

24 Kulturveranstalter bewarben sich um einen Beitrag aus dem Fonds. Geld erhalten Institutionen in der Stadt, der Agglomeration und auf dem Land.

Der Kanton Luzern hatte Anfang 2012 mit Swisslos-Geldern einen Fonds geöffnet. Auch die Albert Koechlin Stiftung unterstützte den Fonds mit Beiträgen. Dieser wurde auf fünf Jahre angelegt und läuft in diesem Jahr aus. sda

Technische Hilfe beim Auszählen

ABSTIMMUNGEN Der Luzerner Regierungsrat befürwortet die Einführung der elektronischen Stimmauszählung im Kanton. Er hat einen entsprechenden Verordnungsentwurf in die Vernehmlassung gegeben.

Es stehe jeder Gemeinde frei, ob sie dieses technische Hilfsmittel bei Abstimmungen einsetzen will, schreibt die Staatskanzlei Luzern am Dienstag in einer Mitteilung. Zudem werde die Einführung auf Abstimmungen begrenzt.

Der Entscheid sei aufgrund der Effizienz und Genauigkeit der elektronischen Erfassung gefallen und weil auch die Bundeskanzlei maschinenlesbare Stimm- und Wahlzettel unterstütze.

Der Regierungsrat war von den Luzerner Gemeinden ersucht worden, die Einführung der elektronischen Stimmauszählung im Kanton zu prüfen. Um diese zu ermöglichen, müsse gestützt auf das Stimmrechtsgesetz eine Verordnung erlassen werden. sda

Wechsel in der Bereichsleitung Sozialarbeit

PRO SENECTUTE Per 1. Oktober wurde der Bereich Sozialarbeit von Pro Senectute Kanton Luzern neu organisiert. Léa Thüring übernimmt nebst ihrer Funktion als Teamleiterin der Beratungsstelle Luzern zusätzlich die Bereichsleitung Sozialarbeit für die drei Sozialberatungsstellen Luzern, Willisau und Emmen.

Léa Thüring ist am 1. November 2016 als dipl. Sozialberaterin FH und Leiterin der Beratungsstelle Luzern zu Pro Senectute Kanton Luzern gestossen. Markus Stadelmann, bisheriger Bereichsleiter, wird weiterhin als Teamleiter der Beratungsstelle Emmen und als Sozialberater für Pro Senectute Kanton Luzern tätig sein. Teamleiter der Beratungsstelle Willisau ist Toni Räder. ep

Bäuerin – mehr als Bauers Frau?

GROSSWANGEN 100 Frauen und fünf Männer sind der Einladung der Luzerner Bäuerinnen zur Politveranstaltung mit anschliessender Podiumsdiskussion im Ochsenaal in Grosswangen gefolgt.

«Bäuerin, mehr als Bauers Frau: Ein Thema, welches im bäuerlichen Umfeld oft für hitzige Diskussionen sorgt. Wie lautet die Definition für die Bezeichnung «Bäuerin»? Wo liegt deren Abgrenzung oder sogar der Unterschied zur Frau des Bauern? Während es früher üblich war, dass die angeheiratete Frau des Zahnarztes zur Frau Doktor und die Frau des Posthalters zur Frau Posthalterin wurde, gehört diese Titeladaption längst der Vergangenheit an. Heiratet eine Frau einen Bauern, dann wird sie Bäuerin, ob sie will oder nicht, ob sie eine entsprechende Ausbildung hinter sich hat, oder nicht. So eröffnete Regula Bucheli die Politveranstaltung und übergab das Wort der ersten Referentin, Christine Bühler, Präsidentin des Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes.

Sie steht dieser Ansicht differenziert gegenüber, denn meist arbeiten die Frauen tatkräftig auf dem Betrieb mit. Sie bringen neue Ansichten ein und sind somit ein Teil des ganzen Landwirtschaftsbetriebes, ein Teil der Tätigkeit, ein Teil der Berufsgruppe. Christine Bühler weist mit Freude darauf hin, dass die Anzahl Absolventinnen im landwirtschaftlichen Umfeld seit einigen Jahren steigt.

Im Anschluss an Christine Bühler hielt Werner Wüthrich, Autor, ein Einstiegsreferat: Er sieht weniger die Schwierigkeit der Frage «Was ist eine Bäuerin, eine Bauersfrau?» als das klischeehafte Bild einer Bauersfrau, das die Gesellschaft pflegt, als Problem. «Die Zeiten von Jeremias Gotthelf sind vorbei. Die klassische Rollenverteilung



V.l.n.r. Werner Wüthrich, Christine Bühler, Hella Schnider, Vroni Thalmann, Doris Scherrer, Josef Scherer. Foto zvg

hat über die Jahre der Industrialisierung einen Wandel durchlebt und das heutige Rollenverständnis der Bauersfrau verändert», ist Wüthrich überzeugt. In den Köpfen der Gesellschaft angekommen ist der Wandel aber noch nicht.

Bäuerin sein – mit Herzblut und aus Überzeugung

Nach den Einstiegsreferaten eröffnete Seppi Scherer, Chefredaktor der Bauernzeitung Zentralschweiz/Aargau, die Podiumsdiskussion. Mit dabei waren Christine Bühler, Doris Scherrer, Vroni Thalmann und Werner Wüthrich.

Doris Scherrer, die Ehefrau eines Landwirts, wurde mit dem in den Köpfen der Gesellschaft verankerten Bild einer Bauersfrau konfrontiert. Sie

selbst ist stets ihrem gelernten Beruf treu geblieben. Mit der Erfahrung und Überzeugung, dass die aus ihrem Beruf als Kindergärtnerin resultierende Erfüllung eine positive Auswirkung auf die gemeinsame Arbeit auf dem Hof und die Ehe hat. Aufgrund der Abweichung vom klischeehaften Bild bezeichnet sich Doris Scherrer bis heute nicht als Bäuerin und das, obwohl sie, wie viele Bäuerinnen auch, bei Bedarf gerne auf dem Bauernhof mithilft und anpackt.

Die Podiumsteilnehmer diskutierten rege und tauschten Erfahrungen aus. Man war sich einig, eine Bäuerin ist, wer in der Landwirtschaft tätig ist. Bäuerin zu sein ist das Herzblut für die Landwirtschaft und die Überzeugung in der täglichen Arbeit.

Vroni Thalmann, Kantonsratspräsidentin und Bäuerin aus Flühl, rief die Frauen auf, sich in von Männern dominierten Gremien zu integrieren – mit Selbstbewusstsein und Überzeugung voranzuschreiten. Sie selbst sei zwar als Bauertochter aufgewachsen, hätte aber vor 10 Jahren nie gedacht, dass sie dereinst den Luzerner Kantonsrat präsidieren würde. «Manchmal müssen wir Frauen einfach selbstbewusster auftreten und nicht zu bescheiden sein», so die Kantonsrätin und Bäuerin überzeugend. Während sich Doris Scherrer ermuntert fühlte, sich in Zukunft vielleicht doch auch Bäuerin zu nennen, rief Christine Bühler die anwesenden Frauen dazu auf, sich gegenseitig zu ermutigen und gemeinsam für ihre Achtung einzustehen. pd



Nationalrätinnen am Stammtisch

CVP Wurde der richtige Bundesrat gewählt? Und wie geht es konkret weiter nach der Ablehnung der Altersreform 2020? Diese und weitere Fragen wurden in Sempach Station am gut besuchten vierten CVP-Stammtisch mit den Luzerner CVP-Nationalrätinnen Ida Glanzmann-Hunkeler und Andrea Gmür diskutiert. Die «Eidgenossen» wurden von Moderator Rico De Bona (Parteisekretär) befragt und das Publikum hatte Gelegenheit, Aktualitäten aus Bern aus erster Hand zu erfahren. Nach einer Kurzbegrüssung des Ortsparteipräsidenten Raphael Kessler berichteten die beiden Nationalrätinnen aus der Herbstsession. Im Zentrum des Abends standen die Bundesratswahlen und die Folgen der abgelehnten Altersreform-Vorlage. Viele Anwesende nutzten die Möglichkeit, zu diesen beiden Geschäften konkrete Fragen zu stellen. Beim anschliessenden Umtrunk war die Möglichkeit für persönliche Kontakte mit den anwesenden eidgenössischen Parlamentarierinnen gegeben. pd



125 Jahre Frei's Schulen

LUZERN Zur Jubiläumsfeier luden die Frei's Schulen am vergangenen Montag 45 Gäste aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und Sport ins Schulhaus Haldenstrasse ein. In seiner Rede gab Verwaltungsratspräsident Hugo Dobler einen Rückblick in das Schaffen der Frei's Schulen. Dabei ging er auf die wichtigen menschlichen Werte ein, die der Gründer Emil Frei ganz im Sinne Pestalozzi immer hochgehalten hat: die Förderung und Bildung junger Menschen. Regierungsrat und Bildungsdirektor Reto Wyss bedankte sich in seinem Grusswort bei der Schulleitung, der es über Generationen gelungen sei, Anforderungen mitzunehmen und sich den Ansprüchen anzupassen. «Inzwischen», so Reto Wyss, «haben die Frei's Schulen als eidgenössisch anerkannte Berufsschule einen wichtigen Platz in der Zentralschweizer Bildungslandschaft eingenommen». – Unser Bild: Peter Blättler (Vorsitz GL) und Hugo Dobler (Präsident VR) mit Regierungsrat und Bildungsdirektor Reto Wyss. pd

IMPRESSUM

WillisauerBote

Die Zeitung für das Amt Willisau, das Wiggertal und den Kanton Luzern

130. Jahrgang/ISSN 1660-0630
Erscheint Dienstag und Freitag

REDAKTION

Willisauer Bote, Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 30, Fax 041 972 60 21
redaktion@willisauerbote.ch,
www.willisauerbote.ch
Stefan Calivers (ca.), Chefredaktor
Norbert Bossart (-art.), Stv. Chefredaktor

Kanton Luzern: Stefan Calivers (ca.),
Monika Wüest (mow), Norbert Bossart (-art.)
Region: Irene Zemp-Bisang (ibs)

Hinterland/Rottal: Norbert Bossart (-art.),
Stephan Weber (swe), Chantal Bossard (bos)

Wiggertal: Stefan Bossart (bo.),
Pascal Vogel (pv)

Sport: Patrik Birrer (pbi)

WB-Online: Stephan Weber (swe)

PRODUKTION

Stephanie Bühler (sb), Leitung

VERLAG/ABOSERVICE

SWS Medien AG Verlag
Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 30
Fax 041 972 60 21
aboservice@swsmedien.ch
www.swsmedien.ch

Verlags-/Geschäftsleiterin: Ramona Hodel,
ramona.hodel@swsmedien.ch

Leiter Publizistik: Stefan Calivers

ABONNEMENTS:

Schweiz: CHF 232.00/Jahr. Ausland: auf Anfrage.
E-Paper: CHF 186.00/Jahr

INSERATE:

SWS Medien AG Werbung
Am Viehmarkt 1, 6130 Willisau
Telefon 041 972 60 70
werbung@swsmedien.ch
www.swsmedien.ch
Verkaufsleiterin: Beatrice Künzle

Verbreitete Auflage: 8906 Exemplare
davon verkaufte Auflage: 8704 Exemplare

ANNAHMESCHLUSS:

Lokalnachrichten: Mittwoch/Freitag, 14 Uhr
Übrige Nachrichten: Montag/Donnerstag, 8 Uhr
Inserate: Mittwoch/Freitag, 14 Uhr
Todesanzeigen: Montag/Donnerstag, 14 Uhr

INSERATEPREISE (NORMALAUFLAGE):

Annoncen s/w: CHF 0.90/mm
Annoncen farbig: CHF 1.08/mm

Hinweis: Text, Bilder und Inserate sind in Teilen oder als Ganzes urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung, auch in Onlinediensten, ist nur mit Einwilligung des Verlags, der Redaktion oder der Werbegesellschaft erlaubt. Verstösse werden gerichtlich verfolgt.



Mitglied der
Inzeratekombination
«Luzerner Landzeitungen»
Auflage: 36 356 Exemplare